



Rundbrief Nr. 03 - Juni 2026

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Von Samen, Kompost und Leitungen: Erfahrungen, die von innen heraus wachsen



Mittagessen bei einem Outdoor-Workshop: Rösti aus bolivianischen Kartoffeln (Foto: Maribel Salguero Castro)

Liebe Familie, Freund:innen und Wegbegleiter:innen

Seit meinem letzten Brief sind einige Monate vergangen und die Zeit war, wie immer in Bolivien, reich an Erfahrungen. Zwischen November und heute gab es viel Bewegung: Workshops, Handbücher, Besuche bei Familien, Treffen, Planungen... und dazwischen einige sehr erfreuliche Überraschungen. In diesem Brief möchte ich euch von drei Themen erzählen, die diese Monate besonders geprägt haben, und von einem kleinen persönlichen Projekt, das langsam Form annimmt.

Kontaktadresse - michael.tschumi@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 03 - Juni 2026

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Und was ist aus den Solartrocknern geworden?

Wer meinen letzten Brief gelesen hat, erinnert sich vielleicht an die sechs Solartrockner, die wir gemeinsam mit Familien aus San Benito gebaut haben. Damals erzählte ich von den ersten Versuchen, den Äpfeln, die verschwanden, bevor wir sie dokumentieren konnten, und den Bananen, die ein wenig klebten. Nun gibt es Neuigkeiten.



Solartrockner in Betrieb (Foto: Álvaro Montero)

Am meisten hat mich gefreut, dass die Familien die Trockner während der gesamten Regenzeit ohne geplanten Besuch und ohne unsere Begleitung geschützt aufbewahrt haben. Sobald die Trockenzeit begann, haben sie die Geräte eigenständig wieder in Betrieb genommen, ohne Erinnerung, ohne Anleitung. Das ist im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit etwas sehr wertvolles.

Diese selbstständige Kontinuität ist das beste Zeichen dafür, dass etwas funktioniert hat. Nicht die Anzahl der durchgeführten Workshops oder die Fotos vom Probenstag, sondern die Tatsache, dass die Familien Monate später das weiter nutzen, was sie gebaut haben, weil es ihnen wirklich hilft.

Wir können dieses Projekt jetzt dank weiteren Spenden auf 12 weitere Familien und 2 Schulen ausweiten.

Eine kleine Geschichte aus San Benito:

Der Enkel von Doña Catalina hat uns mit einem riesigen Lächeln erzählt, wie glücklich er mit dem Solartrockner ist. *"Jetzt hat meine Grossmutter das ganze Jahr über Heilkräuter für die Familie"*, sagte er. Ein einfacher Satz, der gut zusammenfasst, worum es uns geht: *Nicht ein Gerät, sondern eine neue Möglichkeit im Alltag einer Familie ist uns wichtig.*

Samen und Agroforstsysteme: Lernen, langfristig zu denken

Einer der roten Fäden dieser Monate war die Arbeit mit Saatgut und Agroforstsystemen. In den Challakunas, den bereits in meinem ersten Brief erwähnten Saatguttausch-Treffen, begleiten wir weiterhin sehr lebendige Prozesse. Doch die Arbeit wurde vertiefter: Es geht nicht mehr nur um Austausch, sondern um Verständnis. *Woher stammt dieses Saatgut? Wie wird es gepflegt? Welche Geschichte trägt es? Und wie wird sein gesamtes Leben aussehen?*



Schulung Saatgut - Fundación Ayni (Foto: Jhosselyn Riguera)



Rundbrief Nr. 03 - Juni 2026

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo



Schulung - Agroforstsysteme (Foto: Jhosselyn Riguera)

Parallel dazu haben wir einen Diagnose- und Schulungsprozess in Agroforst begonnen. Sukzessive Agroforstsysteme sind keine herkömmlichen Gärten: *sie sind so gestaltet, dass sie die natürliche Dynamik des Waldes imitieren, mit verschiedenen Pflanzenschichten, die sich im Laufe der Zeit abwechseln.* Ein Baum spendet heute Schatten und trägt morgen Früchte. Eine Leguminose fixiert heute Stickstoff und versorgt später den Boden mit neuen Nährstoffen, wenn Blätter und Zweige fallen. Es ist eine andere Logik, langsamer, geduldiger, näher an dem, wie Dinge in der Natur wirklich wachsen.

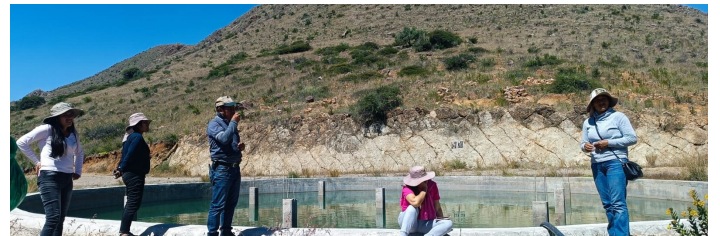
Sukzessive Agroforstsysteme haben das Ziel, Boden und das Leben darin entscheidend zu verbessern und zu schützen.



Ecocampo Suelo Feliz - Agroforstsysteme (Foto: Jhosselyn Riguera)

"Agroforst ist nicht nur eine Technik. Es ist eine Art, das Land langfristig zu denken."

Nach einer ersten, eher theoretischen internen Schulung konnte ich mit dem gesamten Team der Fundación Ayni einen Besuch im Feld organisieren: Wir haben meinen Freund German und sein Team im „Ecocampo Suelo Feliz“ besucht - ein Agroökologie-Projekt in den Höhen von Sipe Sipe. Ein sukzessives Agroforstsystem in der Praxis zu sehen, was wir bisher nur in Handbüchern und Präsentationen besprochen hatten, war eine Erfahrung, die die Gedanken und Ideen im Kopf neu ordnet. Meine Kolleg:innen gingen mit Sternen in den Augen und vielen neuen Ideen nach Hause. Die Fundación Ayni hat sich verpflichtet, eine Agroforstparzelle zu bearbeiten, um zu üben, zu lernen und Wissen zu vertiefen.



Reservoir mit fast 1 Million Liter (Foto: Álvaro Montero)

Solarpumpen und gemeinschaftliche Reservoirs

Auf dem Weg zum Ecocampo entdeckten wir etwas, das uns sprachlos machte: Wasserpumpen, die direkt mit Solarpanels betrieben werden - ohne Netzstrom, ohne Transformatoren - und kreisförmige Reservoirs. Einer dieser Tanks hat fast eine Million Liter Fassungsvermögen und wurde gemeinsam mit der Community gebaut. Diese lokale, nachhaltige und nachahmbare Lösung in diesem Ausmass zu sehen, war eine eindrucksvolle Erinnerung daran, was möglich ist, wenn Technologie den Menschen dient und nicht umgekehrt.



Rundbrief Nr. 03 - Juni 2026

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Kompostierung und Mikroorganismen: Die Magie des Zerfalls

Das zweite grosse Thema dieser Monate war die Kompostierung und insbesondere die faszinierende Welt der effektiven Mikroorganismen. Wenn ich im letzten Brief von Solartrocknern erzählte, geht es jetzt um das andere Ende des Kreislaufs: das, was übrig bleibt, wenn wir essen, das, was verrottet, das, was sich verwandelt.

Wir haben mehrere Wochen damit verbracht, ein vollständiges Kompostier-Handbuch zu erstellen - von den technischsten Details: *Temperatur, Feuchtigkeit, Kohlenstoff-Stickstoff-Verhältnis*, bis hin zu den pädagogischen Aspekten: *Wie erklärt man einer Familie, was Kompost ist, ohne dass es nach Chemieunterricht klingt?* Zudem haben wir eine Schulung konzipiert, die im Laufe vieler Versionen immer weiter verfeinert wurde.



Bokashi-Fermenter selbstgemacht (Foto: Michael Tschumi)

Die erste Schulung mit dem Team der Fundación Ayni war intensiv und sehr bereichernd. Es gab Fragen, die ich nicht erwartet hatte, und Debatten, die länger dauerten als geplant. Dies scheint mir immer ein gutes Zeichen zu sein.



Vermehrung von Mikroorganismen (Foto: Michael Tschumi)

Bokashi hat besonders spannende Diskussionen angestossen: Es ist eine Fermentation, die lokal und kostengünstig hergestellt werden kann und den Boden verbessert. Ebenso haben wir auf einfache Weise Mikroorganismen aus Waldböden vermehrt - eine konkrete Alternative zu chemischen Düngern. Man muss sie nicht kaufen, sondern selbst produzieren. Das echte Staunen in den Gesichtern zu sehen, ist eine der schönsten Belohnungen der Bildungsarbeit.

Das Kompostier-Handbuch ist fertig und wird gerade für die Weitergabe an andere Organisationen überarbeitet. Die Idee ist, dass es über unseren unmittelbaren Kontext hinaus nachgeahmt werden kann.

"Mikroorganismen ernähren die Pflanzen nicht direkt, sie bereiten die Nährstoffe im Boden so vor, dass die Pflanzen sie besser aufnehmen können. Begleiten heisst manchmal genau das."



Rundbrief Nr. 03 - Juni 2026

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo



Schulung Klempnerei (Foto: Michael Tschumi)

Eine kleine Geschichte der Leitungen, oder: Wie Notwendigkeit unerwartete Türen öffnet

Und dann gibt es noch das Thema, das definitiv in keiner anfänglichen Planung vorkam: die Klempnerei.

Die Geschichte klingt kurios, deshalb erzähle ich sie: In der Arbeit mit Schulgärten und Familiengärten taucht das Thema Wasser immer wieder auf. *Wie giesse ich? Womit? Wie bringe ich das Wasser vom Tank zum Garten, ohne auf dem Weg die Hälfte zu verlieren?* An der Schule Jesús Maestro entstand ein konkreter Bedarf, einen Wassertank zur Bewässerung im Schulgarten zu installieren und daraus entwickelte sich etwas Grösseres.

Am Ende habe ich ein kleines Handbuch und einen Einführungs-Workshop zum Thema vorbereitet und durchgeführt: Verbindungen, Absperrhähne, Druck, Materialien... Einfache, praktische Dinge, die jeder lernen und anwenden kann. Das war einer dieser Momente, in denen die Arbeit selbst sagt: *"Dies braucht es jetzt, nicht das, was geplant war"*. Und man muss das auch hören können und sich anpassen.

Aus dieser Erfahrung ist mir vor allem eines geblieben: *die Bestätigung, dass Kooperation kein fester Leistungskatalog ist. Es ist eine lebendige Begleitung, die auf das reagiert, was entsteht.* Manchmal heisst das, man beginnt mit dem Thema Samen und manchmal mit Wasserleitungen.

Eine Lektion, die nicht im Handbuch stand

Während der Installation der Leitung an der Schule Jesús Maestro hat mir eine Schülerin mit grosser Leichtigkeit geholfen. Ich fragte sie, woher sie das so gut kann. Sie antwortete ohne zu zögern: *"Mein Papa bringt mir alles bei, damit ich später nicht von einem Mann abhängig sein muss."* Mir fehlten die Worte. Manchmal kommen die wichtigsten Lektionen nicht von uns.

Ein persönliches Projekt: Der Blog, der langsam wächst

Zum Schluss noch etwas Persönliches. Seit einiger Zeit arbeite ich an einem Blog, in dem ich regelmässiger und ausführlicher über das schreiben möchte, was ich hier erlebe und lerne, als es ein Rundbrief erlaubt. Der Blog ist noch im Entstehen: Es gibt Beiträge, Ideen, eine Struktur... aber es fehlt noch der letzte Schliff zur Veröffentlichung.

Wie jeder guter Kompost braucht auch der Blog seine Zeit zum Reifen. Sobald er fertig ist, werdet ihr die Ersten sein, die davon erfahren.



Rundbrief Nr. 03 - Juni 2026

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Bolivien: Unsicherheit und dennoch geht die Arbeit weiter

Ich möchte diesen Brief nicht schliessen, ohne den grösseren Kontext zu erwähnen, in dem wir leben und arbeiten. Bolivien durchlebt einen Moment politischer und gesellschaftlicher Unsicherheit und Unruhen, welche viele von euch vielleicht aus der Ferne verfolgt haben. Veränderungen bringen offene Fragen mit sich und das ist normal.

Was ich euch aus Cochabamba berichten kann, ist, dass wir im Moment das grosse Glück haben, unsere Aktivitäten fast normal weiterführen zu können. Die Projekte schreiten voran, die Treffen finden statt, die Familien säen weiterhin und die Kinder entdecken weiter neugierig ihre Naturtagebücher. Das ist nicht wenig.

Die Unsicherheit ist da, ich will das nicht beschönigen. Aber von meinem Standpunkt aus kann die Antwort nicht Stillstand sein. Im Gegenteil: *Gerade in solchen Momenten zeigt sich der Wert einer Arbeit, die lokal verwurzelt ist, mit und für Menschen zusammen gemacht wird.* Wir machen weiter - mit Zuversicht, mit Optimismus und mit festem Stand in dieser Erde, die uns so viel lehrt. Deshalb hier zwei Bilder dieses schönen Landes.



Blick von Incallajta - Valle Alto Cochabamba (Foto: Michael Tschumi)



Dreihundertjähriger Baum (Foto: Michael Tschumi)

Vielen Dank, dass ihr mich auf diesem Weg begleitet; lest, fragt, schreibt – jede Nachricht, die ich bekomme, ist ein Zeichen dafür, dass wir nicht allein arbeiten.

Mit einer herzlichen Umarmung aus Cochabamba,
Michael

Comundo Bolivia / Fundación Ayni

michael.tschumi@comundo.org

<https://www.comundo.org/michael-profil>



Rundbrief Nr. 03 - Juni 2026

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

